

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [6]

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Züga-Kleinbähnli rattert über eine kilometerlange Schienenstrecke, zwei Bocciabahnen laden zum Kugelwerfen ein und eine Pergola, die zum Sommerrestaurant ausgebildet werden wird, vervollständigt das Ganze. Garderobe, Telephon usw. kommen natürlich dazu. Die Stadt Zürich kommt damit zu einem wohl bleibenden Institut der Schönheit und der Freude. Ende Mai oder anfangs Juni eröffnet dieser Himmel auf Erden seine Pforten zum zweiten Mal und hoffentlich für immer. My.

Ein schweizerischer Ausstellungszug. Der schweizerische Ausstellungszug ist nunmehr gesichert. Er wird, von den S. B. B. geführt, ab Ende Juni bis September das ganze Land durchfahren und sich in 50 Ortschaften aufhalten. Er will der Verbraucherschafft vor Augen führen, daß einheimisches Gewerbe und Industrie befähigt sind, ausländische Erzeugnisse vollwertig zu ersetzen. Es ist beabsichtigt, die Stiftungen „Für das Alter“ und „Pro Juventute“ am Erträgnis teilhaftig werden zu lassen. An der Spitze der die Durchführung gewährleistenden Genossenschaft steht Nationalrat Duft, St. Gallen.

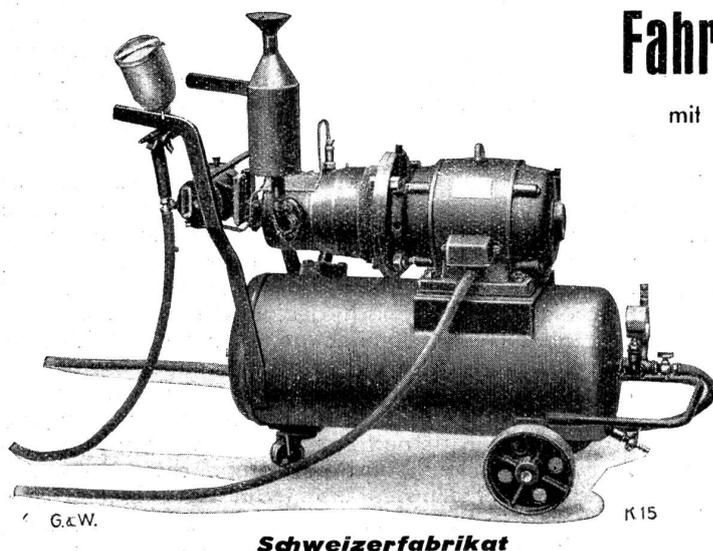
Verschiedenes.

Arbeit für das Kleingewerbe in Zürich. In teilweiser Erledigung einer vom Gemeinderat erheblich erklärten Anregung auf Unterstützung des notleidenden Kleingewerbes hat der Stadtrat auf Antrag des Stadtpräsidenten beschlossen, die Verwaltungs- und Dienstabteilungen einzuladen, zur Milderung der Notlage der kleineren Gewerbetreibenden nachfolgenden Postulaten nach Möglichkeit nachzuleben: Die zur Vergebung kommenden Arbeiten sollen in eine größere Zahl von Losen zerlegt werden als bisher, um möglichst viele Handwerksbetriebe berücksichtigen zu können; es soll auf möglichste Abwechslung bei der Berücksichtigung der Bewerber um Arbeiten hingewirkt werden; beim Baugewerbe sollen vor allem auch Holzbildhauer und Möbelschreiner, die sich in einer besonders drückenden Notlage befinden, durch Zuweisung von Aufträgen berücksichtigt werden.

Berichtigung. Nach Angaben des Gemeinderates der Stadt Brugg beruht die Meldung „Baupro-

jekte in Brugg“ in Nr. 3, Seite 24, auf einem Irrtum. Von einer Agentur wurde uns der Bericht aus dem „Brugger Tagblatt“ übermittelt. Zu spät mußten wir dann erfahren, daß es sich um einen Aprilscherz handelte. (Ein etwas gewagter Scherz, 100,000 Fr. in den April, statt in einen Saalbau und Kongreggebäude zu jagen! Red.)

Wohnkultur Baukredit A.-G., Zürich. Diese Bausparkasse veröffentlicht einen gut orientierenden Geschäftsbericht über das erste vollständige Geschäftsjahr. Der Bericht stellt fest, daß die Gesellschaft ihre Stellung gefestigt hat, einerseits durch Neuzugang von Mitgliedern, andererseits durch intensive Aufklärung bei den Behörden und Banken. Das Vertrauen der Öffentlichkeit könne nur erworben werden durch klare Darstellung der wirklichen Verhältnisse und nur erhalten bleiben durch sorgfältige Verwendung der anvertrauten Gelder. Werden Darlehen auf gewagte Objekte erteilt, so muß mit Verlusten gerechnet werden. Die Finanzierung von Großbauten und Wohnblocks will nicht die Aufgabe der „Wohnkultur“ sein. Die durchschnittliche Vertragssumme bewegt sich um 25,000 Fr. Die Förderung des Einfamilienhauses in den Kreisen des Mittelstandes und der gesicherten Lohnarbeiterschaft wird als bleibender Inhalt des Wohnkulturplanes bezeichnet. Der Bericht bemerkt mit Recht: „Das Prunken mit Millionen von Auszahlungen wirkt unwahr, wenn gleichzeitig die Zahl der Millionen, welche auf die Zuteilung warten, verschwiegen wird. Keiner Kasse sollte gestattet sein, ihre Gewinn- und Verlustrechnung ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit gegenüber vorzuenthalten, besonders wenn sie sich gleichzeitig mit dem Mantel der Gemeinnützigkeit schmückt“. Die „Wohnkultur“ hat mit einer Reihe von Hypothekarinstituten den Verkehr aufgenommen, indem sie dort Baukredite eröffnete oder Hypotheken plazierte. Ein Ausbau der sogenannten Überbrückungskredite, mit deren Hilfe die Wartefristen gekürzt werden können, läßt sich auf breiterer Basis nur unter Mithilfe der bestehenden Hypothekarinstitute organisieren. Die „Wohnkultur“ finanziert den Hausbau nicht mehr ausschließlich aus Geldern späterer Darlehensnehmer, sondern 50% der Bausumme werden nach den neuen Bestimmungen durch die „Wohnkultur“ zugeschossen, sei es, daß sie ihr Eigenkapital erhöht und andere fremde Mittel hereinnimmt oder die erste Hypothek



Schweizerfabrikat

Fahrbare Farbspritzanlagen

mit Rotations-Kompressor System „Wittig“
direkt angeflanscht an Benzin- od. Elektromotor
für 1 und 2 Pistolen 1800 1

Rotations-Kompressoren und Vakuumpumpen

stationär od. fahrbar für sämtl. Industriezweige.

Verlangen Sie unseren ausführlichen
Prospekt und kostenlose Offerte.

Graber & Wening, Neftenbach
Maschinenfabrik (Zürich)

bei einer bestehenden Bank plaziert und für das Mitglied den Zinsendienst besorgt. An der kürzlich abgehaltenen GV wurde das AK um 60,000 Franken auf 180,000 Fr. erhöht.

In fünf Stunden ein Haus erstellt! So ganz wörtlich zu nehmen ist das natürlich nicht, denn die Bodenbearbeitung, die Grundierung und das Gerippe muß schon vorhanden sein, wenn diese Rekordbauzeit innegehalten werden soll. Aber immerhin . . . eine Aktiengesellschaft in Graubünden baut seit einiger Zeit nach einer patentierten Baumethode unter Verwendung von Holzfaserverstärkten Chalets und Wohnhäuser. Letzthin wurden in Bassersdorf von mittags 2 Uhr bis abends 7 Uhr mit vier Arbeitern die Außen- und Trennwände eines Einfamilienhauses (vier Zimmer) montiert. Die einzelnen Wandteile für diese Baumethode werden in der Fabrik so konstruiert, daß sie auf der Baustelle einfach zusammengesetzt werden können. Die Dicke der Außenwände beträgt 15 cm, die Größe der Wandteile 1,20 mal 2,50 m. Diese Wandkonstruktion besitzt einen Isolationseffekt, der einer Betonmauer von 110 cm entspricht. In der Hauptsache wird diese Isolation erreicht durch Xylothin-Platten und durch dicht verleimte Luftkammern. Die Außenverkleidung kann in Eternit, Verputz oder Holzschindeln gewählt werden.

Sperrholz für Wochenendhäuser. (Korr.) In amerikanischen Holzfachblättern findet man in letzter Zeit zahlreiche Abhandlungen über die vielseitige Verwendung des Sperrholzes beim Häuserbau und insbesondere die Verwendung beim Bau von Wochenendhäusern, die billig erzeugt und möglichst rasch aufgestellt werden sollen. Zwei Personen sind in der Lage in drei Stunden ein solches Sperrholzweekendhaus zu montieren. Der Fußboden besteht auch aus Sperrholz in der Dicke von 15—16 mm und das Dach ebenfalls aus Sperrholz, das 12—13 mm dick ist. Diese Sperrholzhäuser werden in verschiedenen Größen geliefert, das Gewicht eines solchen kompletten Häuschens beträgt inkl. Verpackung 544 kg.

Es werden aber auch in Amerika Sperrholzhäuser konstruiert, die mehrere Räume besitzen. Die „Harbour Plywood Corp.“ versendet laut Katalog Häuser mit Veranda, die in zehn Stunden aufgestellt werden. Alle Teile sind genormt, numeriert, und werden auf dem jeweiligen Wohnbauplatz zusammengestellt. Das dazu verwendete Sperrholz wurde vorher imprägniert und widerstandsfähig gegen Insekten gemacht.

Der Preis eines solchen Häuschens mit drei Räumen beträgt ungefähr 400 bis 500 Dollar; Sperrholzhäuser mit 5—6 Zimmern samt Badezimmer 700 Dollar.

Freskenfund hinter Kirchenverputz. Bei den kürzlichen Reparaturarbeiten in der Kirche von Ollon (Waadt) sind Fresken mit seltenen und lebendigen Farben zum Vorschein gekommen, die unter einem

weißen Mauerverputz mehrere Jahrhunderte erhalten geblieben sind. Durch sorgfältige Arbeit ist es gelungen, eine Freske und mehrere Wappen im Chor freizulegen. Das Hauptgemälde der Freske ist vor der vom Reformator Farel in dieser Kirche gehaltenen Predigt erstellt worden; es stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Zur Rechten des Chors hat man die Wappen derer von Graffenried gefunden. Nachdem Antonius von Graffenried seine Besitztümer in Aigle, wozu auch Ollon gehörte, der Stadt Bern verkauft hatte, wurden die Fresken in der Kirche von Ollon mit dem Berner Wappen übermalt.

Literatur.

Die nutzbaren Gesteine der Schweiz von F. de Quervain und M. Gschwind. Mit einer Einführung von Paul Niggli, Professor an der E. T. H. in Zürich. Herausgegeben von der Geotechnischen Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. 468 Seiten Großoktav mit 4 Ganztafeln und 65 Figuren im Text. In Ganzleinen gebunden Fr. 18.—. Verlag Hans Huber, Bern.

Schon seit langem besteht in weiten Kreisen ein starkes Bedürfnis nach einer kurzen Darstellung der nutzbaren Produkte des Bodens unseres Landes. Die von der Geotechnischen Kommission herausgegebenen großen grundlegenden Monographien über die schweizerischen Tonlager und Bausteine sind längst vergriffen. Zudem haben sich die Verhältnisse im Bauwesen seit der Zeit der Herausgabe dieser Werke stark verändert; es sei nur an den Aufschwung des Straßenbaus erinnert mit seiner großen Nachfrage nach Steinmaterialien.

Diesem Mangel sucht das Werk „Die nutzbaren Gesteine der Schweiz“ abzuwehren. Es ist aus Untersuchungen der Geotechnischen Kommission der S. N. G. vereint mit den Arbeiten der Geotechnischen Prüfungsstelle am Mineralogischen Institut der E. T. H. und der Eidgen. Materialprüfungsanstalt hervorgegangen. Es versucht, vom Standpunkte des Geologen und Petrographen aus, eine ganz kurze Übersichtsdarstellung der Rohstoffe und Baumaterialien des Bodens, die für die Technik irgend eine Bedeutung haben, zu geben, seien es Bausteine für Hoch- und Tiefbau, Gesteine für Straßenbeläge (Schotter, Pflastersteine), Rohgesteine für die Zement- und Kalkfabrikation, Tone und Lehme für die Ziegelei und Keramik, Kiese und Sande in ihrer weitverzweigten Anwendung, Gips und andere Mineralvorkommnisse. Nicht behandelt sind Erze, Kohlen und Torf, über die kurze Zusammenstellungen bereits bestehen.

Das Werk weist die folgende Gliederung auf: Eine Einführung erläutert ganz kurz die verwendeten Begriffe und versucht einen Überblick über die wichtigsten Gesteinsbildungsprozesse zu vermitteln. Der Hauptteil ist der systematischen Beschreibung der einzelnen Gesteinsvorkommen gewidmet, wobei die Anordnung des Stoffes im wesentlichen nach den großen geographisch-geologischen Einheiten des Landes (Alpen, Juragebirge, Mittelland) gerichtet ist. Bei den einzelnen Gesteinsvorkommen werden allgemein die Beschaffenheit, Verbreitung, Verwendungsmöglichkeiten und die wichtigsten Abbaustellen hervorgehoben. Je nach spezieller Bedeutung wird näher auf die mikroskopisch-petrographischen und chemischen Verhältnisse, die technischen Eigenschaften (Porosität, Festigkeitsverhältnisse etc.), die Beständigkeit gegenüber den Einflüssen der Atmosphären

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[3900

BECK, & Cie., PIETERLEN

Dächpappen- und Teerproduktfabrik.